



Protokoll 12. Züchertagung der PI

Inhalt

1	BEGRÜßUNG.....	1
2	VORTRAG: VON WILLEBRAND DISEASE (BLUTERKRANKHEIT).....	2
3	VORTRAG: UMGANG MIT DNA-TESTS IN KLEINEN HUNDEPOPULATIONEN.....	3
4	BERICHT: ZUR UNTERSUCHUNG AUF GENETISCHE VIELFALT	3
5	BERICHT: INFORMATIONEN ÜBER DAS VERGANGEN JAHR.....	4
6	SONSTIGES.....	5
6.1	DOK AUGENUNTERSUCHUNG.....	5
6.2	GESUNDHEITLICHE GENTESTS.....	6
6.3	IMPFFREAKTION.....	7
6.4	VERANSTALTUNGEN 2008	8

1 Begrüßung

Frau Baumann begrüßte die Anwesenden zum 12. Treffen der Pinscher-Initiative im PSK und bestellte Grüße von denjenigen, die leider aus gesundheitlichen Gründen nicht kommen konnten.

Es waren vor Ort:

- 23 Züchter
 - davon 6 Neuzüchter, wovon bei zweien der erste Wurf erst im nächsten Jahr fallen wird
 - und Irene Kuisma vom Zwinger „Rattenjäger“ aus Norwegen
- 4 Rüdenbesitzer
- 1 Interessierte aus dem Kreis der Zwergpinscher



2 Vortrag: von Willebrand Disease (Bluterkrankheit)

Referentin: Frau Dr. Langbein-Detsch, Labor Laboklin

Überwiegend verweisen wir auf das umfangreiche Seminarskript, welches in der Anlage zu finden ist, wobei zusätzlich folgende Ergänzungen genannt seien:

- Der vWD-Gentest ist ein patentierter Test, der weltweit ausschließlich von Laboklin (D) und VetGen (USA) durchgeführt wird.
- Laboklin lagert die DNA der eingesandten Proben für 10 Jahre ein! Damit können dann auch eventuelle weitere Gentests durchgeführt werden (über Angabe der Labornummer).
- Der vWD-Gentest ist machbar über
 - Blutentnahme (sicherste Methode)
 - Backenabstrich (mit speziellen Bürstchen, empfohlen für Welpen), dieser sollte Zeit zum Trocknen haben (am besten im geöffneten Röhrchen über Nacht)
- Es kann vorkommen, dass selbst eine Blutprobe nicht auswertbar ist. Gründe dafür können sein:
 - Zu viele Stresshormone des Hundes bei Entnahme
 - Hitze, Kälte
 - Platzen der Blutkörperchen durch unsachgemäßen Transport
 - Blut ist geronnen (unklare Ursache)
- Auch vWD-genetisch-frei getestete Hunde können zeitweilig z.B. krankheits- oder stressbedingt, einen mangelnden vWF (von Willebrand Faktor) haben.
- vWD-Anlageträger haben ein vWF von ca. 50%
- Es gibt einen weiteren Test („Elisatest“ – über Blutentnahme des Hundes), mit dem der aktuelle vWF des Hundes ermittelt werden kann. Dieser Test ist aber anfällig für „Missgeschicke“ während der Blutentnahme, des Transportes und der Lagerung und daher unsicher.
- Untersuchungsergebnisse bei Menschen und anderen Hunderassen haben ergeben, dass auch Erkrankungen des Anlageträgers vorkommen können (allerdings mit einer Wahrscheinlichkeit von 1:1000 bzw. 1:10000). Daher kann die Aussage „vWD wird rezessiv übertragen“ nicht mit letzter Sicherheit getroffen werden. (Def.: *rezessiver* Erbgang = Anlageträger erkrankt nie; *dominanter* Erbgang = Anlageträger kann erkranken).



3 Vortrag: Umgang mit DNA-Tests in kleinen Hundepopulationen

Referentin: Frau Dr. Eichelberg

Überwiegend verweisen wir auf das umfangreiche Seminarskript, welches in der Anlage zu finden ist, wobei zusätzlich folgende Ergänzungen genannt seien:

- Da der DP eine der wenigen Hunderassen ist, die in den letzten 3 Jahren zunehmende Welpenzahlen hatte, ist nach Ansicht Dr. Eichelberg von „Bedrohung der Rasse“ z. Zt. nicht die Rede. Sie gibt eher die Warnung ab, die Rasse „DP“ nicht zum *Modehund* verkommen zu lassen („Züchten Sie nicht „wie verrückt“ und achten Sie sowohl auf die Auswahl der Zuchttiere, als auch auf die zukünftigen Besitzer!“)
- Insbesondere ist die Existenz des Wundertiers „der gute Vererber“ in der Hundezucht sehr zweifelhaft, denn die Anforderungen an Gesundheit, Wesen und Äußeres sind zu vielfältig, als dass sie alle in einem einzigen Tier vereinigt sein könnten.
- Fr. Dr. Eichelberg plädiert dringend für ein Zuchtmanagement (vorbildlich die Hoverwarte):
 - Beschränkung des Einsatzes von Deckrüden
 - Ahnentafeln des Nachwuchses über 2-3 Generationen deckungsfrei
- Weiterhin seien unsere Rassehunde noch nie so gesund wie heute!
Da allerdings das derzeitige Wissen um verschiedene Krankheiten um ein Vielfaches gegenüber früher gewachsen ist, entsteht bei manchen der Eindruck, dass dem nicht so ist. Noch vor 40 Jahren betrug das durchschnittliche Lebensalter eines Hundes ca. 5 - 6 Jahre und ein Hund mit Fellproblemen hatte *ganz* sicher „Räude“, ein Hund, der nur noch schlecht gehen konnte, *sicherlich* „Rheuma“.
- Votum Dr. Eichelberg: Sinnvolle DNA-Tests sind solche, die Auskunft über die Gesundheit des Tieres geben. Solche sind dringend in der Zucht anzuwenden. Doch auch mit dem Einsatz dieser Tests bleibt „die Spannung“ auf das Ergebnis der züchterischen Planung erhalten.

4 Bericht: zur Untersuchung auf genetische Vielfalt

Referentin: Frau Dr. Eichelberg

Von eingesandten Blutproben ca. 50 DP wurden speziell gewählte Mikrosatelliten (Bestandteile von Chromosomen) untersucht, um eine Aussage über die genetische Vielfalt der Rasse DP zu erhalten.

Leider sind die Erwartungen an diesen Test nicht erfüllt worden, d.h. die Ergebnisse sind komplett anders als erwartet und daher z. Zt. nicht auswertbar.

Eine Aussage über den Wert des Einzeltieres im Zuchteinsatz sollte und kann durch diesen Test nicht gemacht werden.



5 Bericht: Informationen über das vergangene Jahr

Referent: Dieter Kuschinski

Besonderes Augenmerk sollte weiterhin auf das Wesen unserer Hunde gelegt werden. Dies wird gefördert und gefordert durch die Teilnahme an

- Pinschertreffen (wie z.B. das Treffen in Berlin, das dieses Jahr bereits zum 5. Mal stattfand)
- Züchertreffen der PI (durch den Erfahrungsaustausch unter den Züchtern)
- Pinschertage (die dieses Jahr zum 1. Mal stattfanden und das Ziel „Ausbildung mit dem DP“ haben)
- Wesentest (seit einiger Zeit von einigen OG's angeboten)

Nur durch das Zusammenkommen von vielen Hunden kann man eine Aussage über das Wesen unserer Pinscher machen, niemals anhand eines einzigen Hundes.

Kurz wird auf die Forschung über die genetische Vielfalt eingegangen. Die Ergebnisse von den beteiligten DP streuen extrem stark.

Hr. Kuschinski verweist auf die Möglichkeit,

- eine Plakette „Zuchtstätte im PSK“ käuflich zu erwerben.
- auf eine neue Rubrik „Aktuelles“ auf der PSK-website (<http://www.psk-pinscher-schnauzer.de/allgemeines/aktuelles.htm>), auf der immer wieder interessante Neuigkeiten aufgeführt werden.



6 Sonstiges

6.1 DOK Augenuntersuchung

Nochmals ergeht innerhalb der anwesenden der Aufruf, unsere Hunde der DOK-Augenuntersuchung zu unterziehen. Fr. Kuisma regt an, gerade auch die älteren Hunde (8 Jahre und mehr) untersuchen zu lassen.

Es wurde eine Petition aufgesetzt, die von vielen Teilnehmern unterzeichnet wurde:

Petition an den Vorstand des Pinscher-Schnauzer-Klub 1895 e.V.

Die Unterzeichnenden Dt. Pinscher-Züchter und -Besitzer fordern den Vorstand des Pinscher-Schnauzer-Klub 1895 e.V. auf,

eine gültige DOK-Augenuntersuchung (d.h. nicht älter als 12 Monate) vor Deck-/Zuchteinsatz in die Zuchtordnung als Pflichtuntersuchung für die Rasse "Dt. Pinscher" aufzunehmen.

Ein in diesem Sinn formulierter Antrag soll auch der JHV vorgelegt werden.



6.2 Gesundheitliche Gentests

Weite Zustimmung erfolgte für die Durchführung der bisher bekannten Gentests „Dilute“ und „vWD“. Des Weiteren wurde auch in diesem Fall eine Petition aufgesetzt, die von vielen Teilnehmern unterzeichnet wurde:

Petition an den Vorstand des Pinscher-Schnauzer-Klub 1895 e.V.

Die Unterzeichnenden Dt. Pinscher-Züchter und -Besitzer fordern den Vorstand des Pinscher-Schnauzer-Klub 1895 e.V. auf,

die Gesundheit der Rasse betreffenden DNA-Tests für die Rasse Dt. Pinscher in die Zuchtordnung als Pflichtuntersuchung aufzunehmen.

Zur Zeit vorhanden sind DNA-Tests für Dilute und vWD (von Willebrand Disease), wobei diese Petition auch für alle in Zukunft angebotenen, die Gesundheit betreffenden DNA-Tests angewendet werden soll.

Ebenso wie das HD-Ergebnis müssen die Ergebnisse dann auch in den Ahnentafeln eingetragen werden.

Ein in diesem Sinn formulierter Antrag soll auch der JHV vorgelegt werden.



6.3 Impfreaktion

Zum Thema „Impfen“ gab es in der letzten Züchertagung einen guten Vortrag (siehe Protokoll und Anhang 2006).

Immer noch ist gemäß VDH die 5fach-Impfung in der 8. Lebenswoche des Welpen Pflicht. Von der Impfung gegen Staupe wird vermutet, dass sie Impfreaktionen nach sich ziehen kann.

Hr. Heinze berichtet von einem Welpen, der ca. 10 Tage nach der Erstimpfung folgende Reaktionen zeigte:

- morgens normal gefressen
- mittags nichts gefressen
- 1 Std später
 - Hund sondert sich von den anderen ab
 - Wirkt etwas apathisch
 - Kalte Hinterläufe
- Weitere 2 Std später
 - Welpen ist „wie Kaugummi“
 - Zittert mit den Ohren
 - Hinterhand hat Schwierigkeiten „wie betrunken“

Wenn bis zu diesem Zeitpunkt noch kein tierärztlicher Eingriff erfolgte, können eventuell danach noch folgende Reaktionen auftreten:

- Welpen ist wie „Wackeldackel“
- Schaum vor dem Maul
- Epileptische Anfälle

Folgende **Therapie** hat sich bewährt:

Vom Tierarzt verabreichen lassen

- 1. Tag: pro kg Körpergewicht 2mg **Prednisolon** (wird gespritzt) + Synulox f. Welpen 2mal tägl. 1ml
- 2. und weitere Tage: Tierarzt entscheidet, wie die Dosis abgeändert werden muss.

Ratschlag von Hrn. Heinze:

Lassen Sie sich auf keine Diskussion mit dem Tierarzt ein und widerstehen Sie dem Gefühl der Verunsicherung!

Diese Therapie hat diesem (und auch schon vor ihm anderen) Welpen das Leben gerettet. Er ist vollständig geheilt und kann ab ca. der 15. Woche nochmals geimpft werden.

ABER: zuvor sollte durch Titerbestimmung ermittelt werden, welche Impfungen nochmals nachgeimpft werden müssen.

Anmerkung von Fr. Paech: Da Tierärzte i.a. Impfschäden „nicht kennen“, werden diese Fälle wahrscheinlich auch nicht dem PEI (Paul-Ehrlich-Institut) gemeldet. Deshalb sollte der Tierarzt dazu von Ihnen extra aufgefordert werden. (Ob eine solche Meldung auch der Züchter machen kann, ist unklar.)



6.4 Veranstaltungen 2008

- Fr. Jablonowski teilt mit, dass im Mai 2008 ein Wochenendseminar zum Thema „Spielen, Motivieren“ auf dem SV-Platz in Köln stattfinden soll. Schön wäre es, wenn es möglichst nur von DP besucht werden würde.
- Die Pinschertage 2008 werden im Juni 2008 auf dem Gelände der OG Fulda stattfinden. Die geplanten Themen sind „Ausbildung über Motivation“ und „DP-Standard – was ist das?“
- Die nächste PI-Züchertagung findet am 4. / 5. Oktober 2008 statt. Da im Jahre 2008 das „50-jährige Jubiläum der Wiedergeburt des DP durch Werner Jung“ gefeiert werden kann, wollen wir dies auch tun (bei einem festlichen Buffet – Anm. der Protokollantin: leider ohne Tanz ☹). Geplante Themen sind Verhaltensforschung, Geschichte des DP, DP-Standard.

Aufgabenverteilung:

Organisation	Ramone Hauspurg
Referent Verhaltensforschung	Burkhard Voss
Richter für Erklärung und Beurteilung Standard	Marlies Baumann; Reinhard Heinze
Kontakt zu Familie Jung	Elfriede Paech
Informationsbroschüre	Dieter Kuschinski

Schon mal vorab ein „Dankeschön“ von allen an alle.

Aus historischen Gründen käme als Veranstaltungsort ein Ort in Thüringen gut in Betracht. Da alle Teilnehmer aber außerordentlich zufrieden mit dem diesjährigen Hotel waren, (sowohl Preise, als auch Unterkunft und Essen, als auch die direkte Umgebung zum spazieren gehen mit den Hunden sind sehr gut), ist ein nochmaliges Treffen in Berghausen zu überlegen.

Nachtrag: Termin für die PI-Tagung ist auf den 25./26.10.2008 verschoben und festgelegt.

Michaela Riss

(Protokoll)